

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

5.5.1901 (No. 122)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Fettschicht oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 122.

Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 16. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt, Geheimen Hofrath Dr. Julius Kehler in Karlsruhe, das Ritterkreuz Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 29. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand der landwirtschaftlich-botanischen Versuchsanstalt, Professor Dr. Ludwig Klein in Karlsruhe, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter dem 17. April d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt, Geheimen Hofrath Dr. Julius Kehler in Karlsruhe, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters, auf Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf den 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter dem 17. April d. J. gnädigst geruht, auf den 1. Juli d. J. den Professor Dr. Johann Behrens, Vorstand der königlich Württembergischen Weinbauerschule in Weinsberg, zum Vorstande der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt auf Augustenbergr zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Kardinal Ledóchowski.

Z Rom, 3. Mai.

Aus wohlunterrichteten Kreisen erfährt man, daß Kardinal Ledóchowski im Begriffe steht, von der Leitung der Propaganda zurückzutreten. Diese Nachricht wurde schon öfter verbreitet. Wenn sie sich aber bisher nie bestätigte, so scheint sie dieses Mal glaubwürdig zu sein und man muß damit rechnen, daß der Rücktritt des gegenwärtigen Präfecten der Propaganda binnen Kurzem zur Thatsache geworden sein wird. Es scheint noch nicht festzustehen, ob der Kardinal den Palast auf dem Spanischen Platz vollständig verlassen oder ob Leo XIII. aus persönlichen Rücksichten sich damit begnügen wird, ihm einen Kardinal als Coadjutor beizugeben, der in Wahrheit die Leitung der Geschäfte zu führen hätte. Man versichert, daß diese Kombination Aussicht auf Verwirklichung habe, sie würde aber nur bestimmt sein, den Schein zu wahren. Ob der Kardinal Ledóchowski fortfährt, auf dem Spanischen Platz zu residieren oder nicht, er wird aufhören, das wirkliche Oberhaupt der Propaganda zu sein.

Sein Rücktritt wird selbstverständlich mit Rücksichten auf seine Gesundheit motivirt. In der That ist der greise Kardinal (er ist im Oktober 1822 geboren, steht also im 79. Lebensjahre) seit längerer Zeit augenleidend und dadurch in seiner Thätigkeit vielfach gehindert. Jedermann weiß, daß sein Rücktritt in der Kanzlei des Staatssekretärs seit langer Zeit gewünscht wird und daß die verschiedensten Versuche gemacht wurden, ihn herbeizuführen. Aber Kardinal Ledóchowski, wie man weiß, ein Mann von großer Thakraft und streitbarem Geiste, hat sich bis jetzt auf das Entschiedenste geweigert, solchen Wünschen sich zu fügen. Nun hat man an diesem Augenblicke den Hebel gefunden, mit dem man ihn zum Rücktritt bewegen zu können hofft. Dieser Rücktritt aber wird ein Ereigniß sein.

Der Kardinal Ledóchowski ist seit 1890 Präfect der Propaganda. Seine Ernennung zu dieser mächtigen und selbständigen Stellung (man nennt ihren Inhaber den roten Papst, wie man den Jesuitengeneral den schwarzen Papst zu nennen pflegt) machte das größte Aufsehen. Seit Jahrhunderten war es zum ersten Male, daß dieses hochbedeutende Amt einem ausländischen Kardinal übertragen wurde. Es war stets eine unantastbare Domäne der Italiener gewesen. Es war kaum Wohlwollen für Deutschland, welches diese Ernennung herbeiführte. Aber Kardinal Ledóchowski tauschte alle Voraussicht und brachte in der Propaganda ganz andere Gesinnungen zur Geltung als jene, die man von ihm erwartet hatte. Weil er in den Tagen des Kulturkampfes im Gefängniß gesessen hatte, glaubte man einen Feind Deutschlands in der Propaganda installiert zu haben. Gerade das Gegentheil war der Fall. Während Kardinal Rampolla den erklärten

Franzosenfreund immer mehr hervorkehrte, wurde Kardinal Ledóchowski in der Propaganda der ausgesprochene Vertreter und Beschützer der Interessen Deutschlands und Oesterreichs. Das zeigte sich auch äußerlich. Während Kardinal Rampolla bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's II. in Rom im April 1893 ein Unwohlsein fingirte, um dem Empfang des Kaisers fernbleiben zu können und sich bei dem Frühstück in der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan durch den Unterstaatssekretär, Kardinal Nocenni, vertreten ließ, nahm bei diesem Anlaß Kardinal Ledóchowski den Ehrenplatz zur Seite Seiner Majestät ein. Nach und nach entwickelte sich zwischen Staatskanzlei und Propaganda ein ausgesprochener Gegensatz, aus dem sich allmählich ein Konflikt nach dem anderen und ein ständiges Geplänkel ergab. Ein neuer Beweis, daß der kosmopolitische und internationale Charakter des Katholizismus die Ansprüche und die Eiferucht der Nationalitäten nicht ausschließt. Und man kann wohl sagen, daß diese nie so stark und so entschieden hervorgetreten sind, wie seit einiger Zeit in Rom selbst. Der Rücktritt des Kardinals Ledóchowski, wenn er sich, wie wohl kaum zu bezweifeln ist, wirklich vollziehen wird, bedeutet einen neuen Erfolg des Kardinals Rampolla und wird sich wohl auch bald in der Frage des Protektorats der Missionen im Orient bemerkbar machen, in welcher Kardinal Ledóchowski sein entschiedenster Gegner war.

### „Klassenjustiz“.

SRK, Stuttgart, 3. Mai.

Der Vorwurf der „Klassenjustiz“, mit dem die Sozialdemokratie so leichtfertig um sich wirft, wurde bei der Berathung des Justizetats in der Abgeordnetenversammlung gehörig unter die Lupe genommen. Der Angriff auf die Rechtspflege, den der sozialdemokratische Abg. Keil führte, erwies sich zunächst schon dadurch als verfehlt, daß der Redner nicht einen einzigen Fall von gerichtlicher Beeinträchtigung wirklicher Arbeiter, sondern nur von sozialdemokratischen Redakteuren zu behaupten mußte. Wenn der Justiz sonst nichts zum Vorwurf zu machen ist, als daß sie diesen oder jenen sozialdemokratischen Redakteur nach seiner Meinung zu scharf, nach der Meinung anderer Leute vielleicht zu mild anfaßt, steht es noch lange gut um die Rechtspflege. Der Justizminister Dr. v. Breiting konnte aber außerdem in jedem einzelnen Falle nachweisen, daß der Angriff völlig unbegründet und das gerichtliche Verfahren durchaus korrekt und gerecht gewesen ist. In einem Falle der noch nicht abgeschlossen ist, kennzeichnete der Minister das sozialdemokratische Vorgehen als einen parlamentarischen Einwirkungsversuch auf das Verfassungsgericht, durch den die von oben her nicht im geringsten angefaßte Unabhängigkeit des Richteramtes im Gegentheil von unten her bedroht werde. In einem anderen Falle mußte der Minister darauf hinweisen, wie die wiederum gänzlich ungerechtfertigten Angriffe der sozialdemokratischen Presse die Frucht gezeitigt haben, daß er persönlich in anonymen Zuschriften in der insamsten Weise angegriffen wurde. Gegenüber den Deklamationen, daß erst der sozialistische Staat das Ideal der Gerechtigkeit verwirklichen könne, hob der Minister hervor, daß der Ton der sozialistischen Presse auf eine solche Zukunft doch sehr wenig Aussicht eröffne. Dieser Ton beweise, daß für die Sozialdemokratie eine billige Würdigung abweichender Meinungen kaum möglich sei, daß dieselbe von der Gesinnung richterlicher Unparteilichkeit und Gerechtigkeit so gut wie nichts besitze. Der Minister erklärte, daß seinem Willen nach die Diskussion über alle öffentliche Zustände vollständig frei sein solle, daß er aber der Presse niemals das Recht einräumen werde, die Ständelucht zu fördern und die Volksmassen durch eine unredliche Belämpfung der bestehenden Zustände aufzureizen. Speziell ging dann der Minister noch ein auf die von der „Mannheimer Volksstimme“ in die „Schwäb. Tagwacht“ hinübergewanderte Darstellung des Kuppelprojesses, in den der abgetretene Ministerpräsident Frhr. Schott von Schottenein als Zeuge eine Zeit lang hineingezogen war. Diese sozialdemokratische Schilderung richtete ihre Spitze zwar zunächst gegen einen demokratischen Anwalt, dessen Verhalten übrigens von den in der Kammer sitzenden Anwälten als durchaus einwandfrei bezeichnet wurde, sie zeigt aber doch auch die Justizverwaltung des Verfassungsvertrages und die Gerichte der Widerwilligkeit, an die Sache heranzutreten, und der Konnivenz gegenüber dem Vorgehen des fraglichen Anwalts. Der Justizminister

und Ministerpräsident wies demgegenüber nach, daß die Justizverwaltung sich in dieser Sache jeglicher Einwirkung enthalten und daß die Gerichte von Anfang an vollständig ihre Pflicht gethan haben, wie wenn es sich um gänzlich unbekannte Leute gehandelt hätte. Während die Justiz gerade in diesem Fall ihre vollständige Unparteilichkeit auf's Deutlichste gezeigt habe, sehe sie sich jetzt von sozialdemokratischer Seite in einer Weise angegriffen, die den von dem Abg. Keil für die sozialdemokratischen Redakteure in Anspruch genommenen guten Glauben nicht mehr voraussetzen lasse. — Die Darlegungen des Ministers wurden vom Hause vielfach mit Zustimmung und Beifall begleitet.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 3. Mai.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen nunmehr unsere inneren politischen Angelegenheiten. Die Haltung einer großen und einflussreichen Partei in der Kanalfrage mußte schon lange auf eine Krisis vorbereiten. Nun ist diese ausgebrochen und die Börse wartet auf eine Klärung, um bestimmte Stellung zu nehmen. Die innere politische Lage in Preußen, die größeren Personalveränderungen im Ministerium notwendig macht, wurde an der Börse lebhaft besprochen, ohne jedoch auf die Kurse einen besonderen Eindruck auszuüben. Gleiches gilt von der unerquicklichen Lage in China. Immerhin sind die politischen Einbrüche doch insofern nicht spurlos an der Börse vorübergegangen, als sie das ohnehin geringe Geschäft noch mehr herabdrückten, und so würde der Verkehr wahrscheinlich ganz verdröht gewesen sein, wenn nicht vom Ausland einige Anregung gekommen wäre. Freilich auf New-York mag man sich nicht gern stützen, da selbst den Yankees vor dem dortigen Ueberboom allmählich bange wird. Aber von London und Paris kam einige Aufmunterung, indem von dort eine neue Strömung für türkische Werthe, Portugiesen u. s. w. ausging.

Man erörtert allgemein das Projekt einer Konversion von türkischen Anleihen in einen neuen 4proz. Typ. Für Portugalien wurde die Kaufneigung dadurch bekräftigt, daß auf die portugiesischen Eisenbahnobligationen zweiten Ranges zum ersten Male eine kleine Zinsvergütung ausgeschüttet wurde, was man als ein Zeichen für eine Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Portugal betrachtet. Neben den genannten Werthen wurden auch Rumänien, Argentinien, Mexikaner besser beobachtet und unser Publikum ließ sich um so leichter zu neuen Käufen in festverzinslichen Werthen bestimmen, als der Geldstand wesentlich flüssiger geworden ist. Zwar hat man in London unter dem Eindruck der Ansprüche zur Monatswende und der wenig günstigen Konstellation der Wechselkurse dieses Mal von einer Ermäßigung der Bankrate Abstand genommen, aber, da von Amerika Gold kommt, ist die Reduktion des Zinsfußes wahrscheinlich nur für kurze Zeit aufgeschoben. Mittlerweile hat aber bei uns die Geldfülle zu einer weiteren Ermäßigung der Zinssätze geführt, so daß der Privatscont auf 3 Proz. gesunken ist. Das kam natürlich auch den heimischen Staatsfonds zu statten, von denen besonders die 3proz. neue Reichsanleihe zu höherem Preise aus dem Markte genommen wurde. Das Papier scheint sich allmählich gut zu plazieren, wenn auch berücksichtigt werden muß, daß der große Betrag der neuen Anleihe nur nach und nach in die geeigneten Kanäle überzugehen vermag.

Von Bankaktien waren Diskontokommandit begünstigt, obgleich über die Frage einer Frankfurter Niederlassung entgiltig noch nichts entschieden ist, da über den Fortbestand oder die Auflösung des hiesigen Hauses Rothschild auch jetzt die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Dagegen scheint die Errichtung einer Niederlassung der Diskontogesellschaft in Bremen beschlossene Sache zu sein. Die übrigen Bankaktien waren kaum behauptet. Nur Berliner Bank, Effektenbank und Reichsbank wurden höher bezahlt. Kreditaktien wurden niedriger abgegeben, da der Abschluß der Triester Linoleumfabrik, woran das Institut theilhaftig ist, ungünstig beurtheilt wurde. Die weiter in Circulation gebliebenen Gerüchte über ein Falliment in der österreichischen Zuckerindustrie haben sich als falsch herausgestellt.

Auf dem Gebiete der Montanpapiere war die Haltung eine sehr unsichere. Kohlenaktien wurden anfangs zurückgedrängt, da man mit Sicherheit auf eine weitere Förderbeschränkung bei dem Kohlenhondikat gerechnet hatte. Nachdem aber von einer solchen Maßnahme Abstand genommen wurde, das Spundikat vielmehr der Ansicht ist, die überschüssigen Mengen von Gesteinskohlen anderweitig unterbringen zu können, schnellten die Kurse wieder empor. Auch der der englischen Kohlenindustrie drohende Mienenanstand wirkte schließendlich befestigend auf die Kurse der heimischen Kohlenaktien ein. Hüttenaktien verhielten sich ebenfalls in guter Tendenz, zumal in Rheinland-Westfalen und Oberschlesien jetzt Preiserhöhungen vorgenommen werden, und auch aus England bessere Berichte einlaufen. Merkwürdiger Weise verräth aber der amerikanische Eisenmarkt, der sich bisher durch erstaunliche Festigkeit auszeichnete, jetzt etwas schwächeren Ton. Wesentlich niedriger sind Westeregeln Alkali. Unter den übrigen Industriepapieren wurden Elektrizitätsaktien, besonders Edison und Schuckert bevorzugt. Auch Westdeutsche Zute, Sächsischer Zement, die Höhe, wogegen Röhrenkessel Dürr, Hebermeyer Kupferwerke, Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten wesentlich nachgaben. Für Cementaktien ist die Stimmung wieder schwächer geworden, nachdem die Aussichten der Kanalvorlage sehr gering sind.

Von Transportwerthen wurden Staatsbahn höher bezahlt, während Lombarden zurückgingen, da die Dividende



von 3 Francs nicht zu befriedigen scheint. Schweizerische Eisenbahngesellschaften, besonders Gotthard, sind niedriger, während Nordost sich unter Hinweis auf die neueste Kurttische Prospektur besser behaupteten. Northern Pacific höher, ebenso einzelne heimische Eisenbahngesellschaften, namentlich Süddeutsche Eisenbahngesellschaft und Ludwigs-hafen-Berghamer.

Für Schiffahrtsaktien ist die Strömung bedeutend erstickt, da man nach Erwerb der Leylandlinie durch Pierpont Morgan mit der Eventualität eines amerikanischen Schiffstrusts zu rechnen scheint. Auch die große Ueberzeichnung der Norddeutschen Lloyd-Obligationen wirkte auf die Aktien günstig zurück.

Die Deloer-Gesellschaft soll ihr Eigentum an die Florio & Rubattino verkauft haben, und zwar zu Preisen, welche den Vorkursaktien eine günstige Abfindung und den Stammaktien eine solche auf Basis der etwaigen Tageskurse ermöglicht.

Privatdiskont 3 Proz.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	26. April.	3. Mai.
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	98.40	98.40
3 1/2% Preussische Konsols	98.25	98.35
3 1/2% Badische Obl. abgestempelt	98.10	98.35
3 1/2% Badische Obligationen	95.90	96.10
3 1/2% Bahern	96.25	96.70
3 1/2% Großh. Hessische Obligationen	96.10	96.05
3 1/2% Württemberger (abg.)	86.50	86.90
3 1/2% Italienische Rente	94.55	95.—
4% Ungarische Goldrente	85.15	85.30
4% Ungarische Kronrente	95.50	95.85
5% amort. Silber-Mexikaner v. 1899	86.40	86.60
Oesterreichische Kreditaktien	96.—	96.05
Diskontokommanditianten	98.90	98.75
Staatsbahn-Aktien	98.70	98.80
Lombardische Aktien	43.70	44.10
Gotthardaktien	97.80	98.15
Schweizerische Nordostbahngesellschaft	216.30	216.—
Laurahütte-Aktien	189.90	191.80
Schweizerische Nordostbahngesellschaft	148.80	148.50
Saurahütte-Aktien	24.60	24.10
Schweizerische Nordostbahngesellschaft	163.—	161.60
Laurahütte-Aktien	114.30	113.80
Saurahütte-Aktien	216.30	214.45
Schweizerische Nordostbahngesellschaft	201.—	198.—
Saurahütte-Aktien	181.10	180.—
Schweizerische Nordostbahngesellschaft	182.—	180.70
Saurahütte-Aktien	392.50	387.90
Schweizerische Nordostbahngesellschaft	113.25	—

### Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 3. Mai.

Zur Beratung steht der Gesetzentwurf betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen. Berichterstatter Graf Oriola berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Abg. Prinz Schönau-Carolath spricht seine Freude über die Verbesserungen des Gesetzentwurfes in der Kommission aus. Er betont, dass für die Subalternoffiziere keine bessere Versorgung getroffen sei, spricht aber doch die Hoffnung aus, dass die Mängel, welche dem Entwurfe noch anhaften, später beseitigt werden könnten. Das Zustandekommen des Entwurfes ist ein schönes Ergebnis der langjährigen Bestrebungen, den Kriegsinvaliden aufzuhelfen. (Beifall.)

Die §§ 1 bis 8 werden in der Kommissionsfassung angenommen. § 9 bestimmt: Neben den durch diese Gesetze erhöhten Pensionen ist die Zulage für Nichtbenutzung des Civilverordnungs-scheines, sowie der Anstellungsentschädigung nur für diejenigen Unteroffiziere zuständig, welche Anspruch auf Civilversorgung durch zwölfjährigen aktiven Dienst erworben haben.

Abg. Schwarz-München beantragt folgenden Zusatz: Die Kriegsinvaliden, welche ohne zwölfjährigen aktiven Dienst für die Nichtbenutzung des Civilverordnungs-scheines und der Anstellungsentschädigung bisher Gehältnisse bezogen haben, bleiben auch für die Folge im Genuss derselben.

Generalleutnant Viebahn bittet um Ablehnung des Antrages, da sonst das ganze Gesetz gefährdet sei.

Abg. Richter (Freis. Ver.) beantragt, zu § 9 hinzuzufügen: Kriegsinvalide sind doppelt in Anrechnung zu bringen.

Generalleutnant Viebahn erklärt, dass auch bei Annahme des Antrages Richter das Gesetz für die Regierungen unannehmbar sei.

Abg. Singer (Soz.) meint, die Regierung werde auch mit diesem Antrag das Gesetz schließen, wenn der Reichstag fest bleibt.

Generalleutnant Viebahn führt aus, die Mehrkosten seien keineswegs für die Regierungen ausschlaggebend, sondern gewichtige grundsätzliche Bedenken. Deshalb bitte er, beide Anträge abzulehnen.

Dies geschieht. Nunmehr werden § 9 in der Kommissionsfassung, ebenso §§ 10 bis 20.

§ 20 handelt von der Anrechnung der Zuschüsse.

Abg. Prinz Schönau freut sich über den Zusatz der Kommission, dass die Zuschüsse bei der Neuveranlagung außer Ansatz bleiben und der Pfändung nicht unterworfen sein sollen, bebauert aber, dass außerhalb dieser Zuschüsse alles beim Alten geblieben sei. Seit Jahren ist auf die Ungerechtigkeit hingewiesen worden, dass den im Reichs- und Staatsdienst Angestellten die Pension bei ihren Gehaltsbezügen angerechnet werde, während dies bei den Kommunalbeamten nicht der Fall sei. Diese Ungerechtigkeit müsse aus dem Wege geräumt werden.

Darauf wird § 20 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 21 und 22.

Abg. Riff beantragt einen § 22a, wonach den elsass-lothringischen Landesangehörigen, die im französischen Heere Kriegsinvaliden und später Deutsche geworden sind, sowie deren Hinterbliebenen aus dem Reichsinvalidenfonds Beihilfen gewährt werden sollen bis zum Betrage der durch dieses Gesetz gewährten Beihilfen. Derartige Beihilfen sollen auch den später deutschgewordenen Hinterbliebenen der elsass-lothringischen Landesangehörigen zukommen, welche den Feldzug im französischen Heere mitmachten, in diesem Feldzuge gefallen oder infolge dessen gestorben sind.

Der Berichterstatter, Graf Oriola empfiehlt den Antrag, der der Ansicht der Kommission entspricht.

Staatssekretär v. Tielmann kann erklären, dass der Antrag Riff für die Regierungen annehmbar erscheint. (Beifall.) Er möchte aber den Vorbehalt machen, dass noch einige redaktionelle Änderungen an dem Entwurfe vorgenommen werden und Beihilfen nur gewährt werden, bei Erwerbsunfähigkeit und ungünstigen Vermögensverhältnissen.

Abg. Wasser mann (nat.-lib.) erklärt, wir halten es für eine Ehrenpflicht, des Deutschen Reiches, Soldaten, welche im Jahre 1870 und 1871 ihre Pflicht und Schuldigkeit auf französischer Seite gethan haben, Beihilfen zu gewähren nach Bemessung der individuellen Verhältnisse. Redner bittet, den Antrag möglichst einstimmig anzunehmen.

Abg. Bache m (Centr.) hofft, dass der Antrag einstimmig vom Hause angenommen werde. Auch die Kläffer sollen erkennen, dass sie unseren Herzen nahe stehen, wie die anderen Brüder.

Die Abgg. Schrempf und Höffel erklären, dass sie für den Antrag stimmen.

Der Antrag Riff wird einstimmig angenommen und der Rest des Gesetzes genehmigt.

Ebenso werden die Resolutionen zu dem Gesetz angenommen, wodurch der Reichskanzler ersucht wird, a. in der nächsten Session dem Reichstag Revisionsgesetze bezüglich der Militärpersonen und des Militärreligionens möglichst frühzeitig vorzulegen, b. dem Reichstag jährlich eine Uebersicht vorzulegen über die Wahl der vorhandenen Kriegsinvaliden, unterchieden nach Dienstgraden und Lebensalter, bei Unteroffizieren und Gemeinen nach dem Grade der Invalidität.

Die Petitionen, welche als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erachtet worden sind, werden für erledigt erklärt.

Es folgen mündliche Berichte der Petitionskommission.

Eine Reihe von Petitionen verlangt Abänderung des Servistarfes.

Nach Bemerkungen der Abgg. Rirsch und Ricker werden die Petitionen dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Die Petition, betreffend den Erlaß eines Gesetzes über den Verkehr mit Honig, beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Rösche-Kaiserslautern beantragt die Ueberweisung zur Berücksichtigung und betont die Nothwendigkeit des Schutzes für Naturhonig.

Geh. Rath R. . . . . erklärt, die Regierung verkenne nicht die Bedeutung der Honigproduktion. Eine Abhilfe gegen die Verfälschung sei dringend erwünscht. Das Haupthinderniß bilde aber die Schwierigkeit des Nachweises der Verfälschung. Wo ein Nachweis der Verfälschung geführt werden könne, reiche das Nahrungsmittelgesetz vollständig aus.

Abg. Wurm (Soz.) spricht sich gegen die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung aus. Die Zucker müßten sich selbst helfen, das könnten sie am besten durch eine planmäßige Organisation.

Abg. Schrempf (Konf.) meint, die Sozialdemokraten treten uns stets entgegen, wenn wir den rechten Produzenten schätzen wollen.

Abg. Wurm protestirt dagegen, das sei objektiv unwahr.

Referent Goebel bestirmt als Abgeordneter den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Der Antrag wird angenommen.

Ueber die Petitionen betreffend das Verbot des Handels mit Gutfischen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Das Haus vertagt sich.

Eingegangen sind Interpellationen Singer, betreffend Außerachtlassung der vorgeschriebenen Schutzmaßregeln in der Chemischen Fabrik Griesheim. Antrag Hohenberg, betreffend Befreiung deutscher in englischer Gefangenschaft in Südafrika befindlicher Missionare.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 4. Mai.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen.

Graf Oriola beantragt Annahme en bloc.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgt die Berathung des Entwurfes des Unfallfürsorgegesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes.

Bei § 3 beantragen die Abgg. Dpfergelt und Rösche-Deffau mehrere Zusätze.

General Viebahn erklärt sich gegen diese Anträge.

Wenn dieselben angenommen würden, würden der allgemeinen Regelung des Pensionsgesetzes erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 4. Mai.

Heute Vormittag 10 Uhr fuhrn Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an den Hauptbahnhof zur Begrüßung Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstwelche um diese Zeit mit Extrazug eintraf. Ihre Majestät ist begleitet von ihren beiden jüngsten Kindern und begibt sich nach Baden. Die Großherzoglichen Herrschaften begrüßten die Kaiserin als Allerhöchstdieselbe den Waggon verließ, um eine kurze Zeit mit Ihren Königlichen Hoheiten im Fürstlichen Wartesaal zu verweilen, worauf Ihre Majestät die Reise nach Baden fortsetzte. Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich der Kammerherr und Viceoberzeremonienmeister von dem Kamehofe, die Palastdame Gräfin von Keller und die Hofdame Gräfin zu Stolberg-Wernigerode.

Nach 11 Uhr traf Seine Durchlaucht der Fürst Münster aus Baden hier ein, wurde am Bahnhof mit Hofpaagen abgeholt und zum Schloß geleitet, wo ihm eine Wohnung angeboten war. Der Fürst verweilte bei den Großherzoglichen Herrschaften bis nach 5 Uhr und reiste dann nach Cronberg, um Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich aufzuwarten.

Gegen 1 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Prinz Gustav von Schweden aus Benedic hier ein und stieg im Großherzoglichen Schloße ab. Der Prinz wird ungefähr acht Tage hier verweilen. Seine Königliche Hoheit ist begleitet von dem Leutnant Grafen von Poffe.

\*\*Zufolge Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 17. April d. Z. werden die landwirthschaftlich-chemische und die landwirthschaftlich-botanische Versuchsanstalt mit Wirkung vom 1. Juli d. Z. zu einer Anstalt mit der Bezeichnung „Landwirthschaftliche Versuchsanstalt“ und mit dem Sitze auf Augustenberg vereinigt.

Zum Vorstande dieser Anstalt ist Professor Dr. Wehrhans, derzeit Vorstand der Königlich Württembergischen Weinbauakademie in Weinsberg ernannt worden.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Ueber die Frequenzverhältnisse des hiesigen Hoftheaters sind im Publikum vielfach irrige Meinungen verbreitet. Zur Richtigstellung mögen folgende Ziffern der amtlichen Theaterstatistik der Jahre 1889 bis 1900 dienen: Der Theaterbesuch ist in dem angegebenen Zeitraum von 119 273

Personen (1889) auf 203 455 Personen (1900), somit um 46,08 Proz. gestiegen. Die Bevölkerungszunahme der Residenz betrug in der gleichen Periode nur 31,61 Proz., wobei noch zu bedenken ist, daß die Neuanziehenden ein verhältnismäßig geringes Kontingent von Theaterbesuchern stellen. Im Jahre 1889 entfielen bei einer Gesamtzahl von 167 Vorstellungen durchschnittlich 833, im Jahre 1900 bei 212 Vorstellungen durchschnittlich 956 Personen auf die einzelne Vorstellung. Die unmittelbaren Einnahmen des Theaters (Billettkasse und Abonnement) des Jahres 1900 haben sich im Vergleich zu denen des Jahres 1889 um 64,81 Proz. erhöht. Hiezu wird noch bemerkt, daß — vom Theaterbaujahr 1896 abgesehen — diese absolute Vermehrung von Besucherzahl und Einnahmen in allmählichem Anstiege von Jahr zu Jahr erfolgt ist. Die steigende Tendenz läßt erfreulicherweise an.

G. (Deutsche Glasmaleretausstellung Karlsruhe.) Wie uns vom Präsidium der Ausstellung mitgetheilt wird, findet die feierliche Eröffnung morgen, Sonntag den 5. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr, in Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaften, der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Aussteller im festlich geschmückten Empfangssaale des Ausstellungsgeländes statt. Für die Feier ist folgendes Programm festgesetzt: Uboral: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre; Lied: Welche des Gefanges (vortragen von der Lieberhalle Karlsruhe); Ansprache des Ausstellungspräsidenten, Herrn Direktor G. G. Gefangsvortrag der Lieberhalle: „Das deutsche Lied“. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird sodann die Ausstellung eröffnet und ein Rundgang durch die Ausstellungsräume angetreten. Nachmittags 2 Uhr schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Friedrichshof an.

— (Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller) veröffentlicht den Geschäftsbericht für 1900, der eine äussernähliche Darstellung der im verfloffenen Jahre erzielten günstigen Resultate und ein ausführliches Gutachten des bekannten Versicherungstechnikers Professor Dr. W. Wolff-Beipzig enthält. Es sei betont, daß sich das Anstaltsvermögen schon auf rund 600 000 M. beläuft.

5 (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 3. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Schr. von R. d. t. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Döster. — Die Berufung des 47 Mal vorbestraften Flaschner Karl Wilhelm Baitinger aus Böblingen, den das hiesige Schöffengericht wegen Landstreicherei mit vier Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft hatte, wurde als unbegründet verworfen. — Wegen Unterschlagung hatte sich der 34 Jahre alte Kaufmann Johann Georg Grecher aus Hülstein zu verantworten. Grecher war angeklagt, in der Zeit vom Juli 1898 bis October 1899 als Provisionsreisender des Kaffeehändlers Theodor Dostert hier von Kunden des Besten Beträge in der Gesamtsumme von 842 M. 39 Pf. eingekommen und für sich verauslagt zu haben. Der Angeklagte bestritt jede Schuld; er erklärte, daß er vom Geschäft mit dem Inhaber beauftragt gewesen sei mit der Berechtigung von den eingezogenen Geldern auch für Reisezwecke zu verwenden. Der Gerichtshof konnte aus der Beweisaufnahme eine Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht gewinnen und erkannte deshalb auf Freisprechung.

B.N. Vockenheim, 3. Mai. Wie von hier berichtet wird, wurde die Einführung einer Bierverbrauchssteuer in dieser Gemeinde genehmigt. Mit der Erhebung dieser Steuer soll alsbald begonnen werden.

W. Baden, 4. Mai. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin ist punkt 11 Uhr mittels Sonderzugs mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Louise hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren zur Begrüßung erschienen: Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig und Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg. Das Wetter ist prachtvoll.

5 Freiburg, 3. Mai. Eine in unserem Gemeindeleben bedeutungsvolle Sitzung des Bürgerausschusses fand heute Nachmittag im Rathhaussaal statt. Zunächst hatte man sich mit der Revision der Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten zu befassen; dieselben sollen, ohne daß hier auf Einzelnes eingegangen werden kann, in ihren Gehaltsverhältnissen wesentlich verbessert und denselben die frühere, nicht im Gemeindefonds zugewandte Dienstzeit für Anstellung, Pensionierung und Renteverrechnung angerechnet werden. Ein weiterer Gegenstand betraf die Revision des Ortsstatuts über die Verhältnisse des gesamten städtischen Volksschulwesens. In erster Stelle schlägt der Stadtrath vor, bezüglich der Lehrer die Aufhebung des 3proz. Beitrags zur Pensions- und Witwenkasse eintreten zu lassen, wie dies auch für die städtischen Beamten bestimmt wird. Dann soll die Normierung des Anfangsgehaltes auf 2 1/2 M., des Höchstgehaltes auf 3 600 M. bestimmt und endlich soll der Höchstgehalt nicht erst nach 24 Dienstjahren, sondern mittelst höherer Zulagen schon mit etwa 20 Jahren wie bei den städtischen Beamten erreicht werden. Auch die Hauptlehrerinnen, Unterlehrer und Unterlehrerinnen sollen in entsprechender Weise besser gestellt werden. Die Veranlagung der etatmäßigen Lehrerinnen der höheren Mädchenschule soll dahin erhöht geregelt werden, daß der Anfangsgehalt auf 1 700 M., der Höchstgehalt auf 2 600 M., einschließlich Wohnungsgeld, festgelegt wird. Weiterhin werden auch die Wohnverhältnisse der Stadtarbeiter — etwa 200 an der Zahl — verbessert, so daß ihre ganze soziale Lage als eine günstige betrachtet werden kann. Den wichtigsten Gegenstand der Berathung bildete die Vorlage über die Erbauung des neuen Stadttheaters. Daß ein solcher Neubau endlich zur Nothwendigkeit geworden ist, darüber kann kaum ein Zweifel mehr vorhanden sein. Der Stadtrath hat einstimmig die Ueberzeugung gewonnen, daß jetzt der richtige Augenblick gekommen ist, an das große Unternehmen heranzutreten und daß die bis zur Vollendung des Baues voranschreitend vorhandene Bevölkerung von 70 000 Seelen (die jüngste Zählung ergab 61 000 Seelen) bei der sozialen Zusammenlegung der Stadt im Stande sein wird, das Theater ohne allzuschwere Opfer auf der wünschenswerten künstlerischen Höhe zu erhalten. Das Theater soll für 1 200 Personen eingerichtet werden; die Größenverhältnisse des Bühnen- und Zuschauerraums sollen ihre natürliche Begrenzung durch die Tragweite der nicht allzusehr forcierten menschlichen Stimme finden. Als Platz hat man sich für das schon vor einiger Zeit von der Stadt angekaufte Platenius'sche Arealen entschieden und das nebenan befindliche Arealen der Witwe Wolff dazu erworben. Mehrere andere in Betracht gezeichnete Arealen wurden nach gründlicher Prüfung als minder geeignet verworfen. Die Kosten sind auf ungefähr 2 600 000 M. veranschlagt. Die erwähnten Vorlagen wurden einstimmig angenommen, die Theatervorlage mit einer Resolution des geschäftsleitenden Vorstandes, dahin gehend, es sollen der Bau und die innere Einrichtung des Theaters möglichst billig hergestellt und die Architekten bei ihren Plänen auf möglichst sparsamkeit hingewiesen werden, so daß eine wesentliche Reduktion der 2 1/2 Millionen eintreten könne. Eine gleichfalls wichtige Vorlage betrifft die Errichtung einer weiteren Realschule. Da die Zeit bereits sehr vorgerückt war, wurde dieser Gegenstand auf die nächste Sitzung am 10. d. M. vertagt, in welcher der städtische Vorstand zur Berathung gestellt ist.



\* Freiburg, 3. Mai. Nach dem Vorschlag der Stadt Freiburg für 1901 betragen die Ausgaben 3055 459 M., die Einnahmen 2 187 200 M. Es sind somit durch Umlagen 868 259 M. zu decken. Die Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer betragen 67 097 710 M. (Umlagefuß pro 100 M. Steuerkapital 40 Pf.), die Einkommensteuerkapitalien 100 588 700 M. (40 Pf.), die Einkommensteuerkapitalien 21 896 600 M. (1 M. 20 Pf.), die Kapitalrentensteuerkapitalien 198 586 020 M. (88 Pf.).

B.N. Staufen, 3. Mai. Bei der am letzten Sonntag hier stattgehabten Delegiertenversammlung des Badischen Landes-Gartenbauvereins waren von 31 Sektionen 25 durch 35 Mitglieder vertreten. Der Verein besteht aus 31 Zweigvereinen mit 3 193 Mitgliedern. Die Einnahmen des Landesvereins betragen 5 680 M., worunter sich ein Staatszuschuß von 1 500 M. befindet. Als Hauptausgaben sind zu nennen die Kosten für Herstellung der Vereinschrift „Reinischer Gartenfreund“ mit 2 378 M., ferner für Hebung des Gartenbaues.

Konstanz, 3. Mai. Als Nachfolger für den unlängst verstorbenen Hofrath Ludwig Veiner im Stadtraths-Kollegium ist vom Ausschuß des liberalen Vereins und von den liberalen Mitgliedern des Bürgerausschusses sein Sohn Herr Apotheker Otto Veiner, der schon bei Lebzeiten seines Vaters ein sachkundiger Mitarbeiter im Rosgartenmuseum war in Vorschlag gebracht worden. Derselbe hat die ihm dargebotene Kandidatur dankend angenommen und wird bei der morgen stattfindenden Wahlversammlung voraussichtlich einstimmig aus der Urne hervorgehen.

Vom Bodensee, 4. Mai. In Neuhausen bei Schaffhausen befindet sich die Aluminiumindustrie in bemerkenswerter Blüte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich der Betriebsergebnis von 1 705 309 Frs. auf 2 081 784 Frs. und die Dividende beträgt 12 1/2 Proz. — In Friedrichshafen fand dieser Tage die Uebernahme des neu erbauten Dampfbootes „König Wilhelm“ statt. An einer Probefahrt nach Bregenz nahmen Staatsminister Frhr. v. Soden, Staatsrath v. Balz, Vizepräsident Dr. v. Steine, sowie Staatsminister v. Wittmann Theil. — An der Bahn in den Bregener Wald wird zur Zeit wieder gebaut. Derselbe wird den Touristen eine Reihe von Natursehenswürdigkeiten erschließen.

### Die preussische Ministerkrise.

(Telegramme.)

\* Berlin, 4. Mai. Dem Vernehmen nach nahm Seine Majestät der Kaiser die Entlassungsgesuche der Minister v. Miquel, v. Hammerstein und Bresselt an.

\* Berlin, 4. Mai. Verschiedene Blätter nennen den Abgeordneten Müller als zukünftigen Handelsminister.

\* Berlin, 4. Mai. Wie die „Nationalzeitung“ hört, hatte Graf v. Bülow gestern Nachmittag eine Unterredung mit dem hier eingetroffenen nationalliberalen Abgeordneten Müller-Brachweide.

\* Berlin, 4. Mai. Es scheint sich zu bestätigen, daß bei der Vespersion v. Bülow's mit dem Abg. Müller über dessen Eintritt in das Ministerium, vermuthlich als Handelsminister, eine Uebereinstimmung erzielt worden ist.

### England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* London, 3. Mai. Unterhaus. Im Laufe der heutigen Berathung erklärte Brodrick, im April seien 1046 Buren gefangen genommen worden, 160 hätten sich ergeben.

\* London, 4. Mai. Der Korrespondent der „Times“ meldet vom 3. d. M. Der Umstand, daß Frau Botha neuerdings die Erlaubniß erhalten hat, ihren Gatten zu besuchen, gab zu dem Gerücht Anlaß, daß die Verhandlungen mit Botha wieder eröffnet seien. Der Korrespondent ist zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht der Fall ist und daß keine Absicht besteht auf die Sache zurückzukommen.

\* Pretoria, 4. Mai. Durch eine gestern erlassene Proklamation wird die Civilverwaltung Transvaals weiter ausgedehnt.

\* Kimberley, 4. Mai. Eine kleine Abtheilung der Diamantfeld-Reiterei wurde von dem Burenkommandanten Malan in der Nähe von Cradock gefangen genommen. Die Mannschaften fielen tapfer und ergaben sich der Uebermacht erst, als alle Pferde erschossen waren. Der kommandirende Offizier wurde verwundet.

### Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

\* London, 4. Mai. „Evening Post“ meldet aus Washington: Montague White theilte dem Staatsdepartement mit, Präsident Krüger werde die Vereinigten Staaten im August besuchen. Es wurde ihm der Besuch, Krüger sei herzlich willkommen, er werde aber offiziell nicht empfangen.

\* London, 4. Mai. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 2. Mai: Hier verlautet, Rußland verlangte als Kompensation für die Weigerung der chinesischen Regierung, das Mandchurienabkommen zu unterzeichnen, von China folgendes: 1. Eine Grenzberichtigung auf Kuldscha und dem russischen Gebiet. 2. Die Abtretung eines Gebietsstreifens in Westtibet. 3. Eine Konzession für die Ausbeutung der Goldminen südlich des Amurflusses. — Einem Telegramm aus Peking vom 2. Mai zufolge richtete der russische Gesandte v. Giers an die gesammten Kommissionen für die Chinainfrage ein Schreiben, worin er eine gemeinsame Garantieleistung der Mächte befürwortet, um es China zu ermöglichen unter den günstigsten Bedingungen eine Anleihe behufs Zahlung der Ent-

schädigungen, aufzunehmen. v. Giers legte zahlenmäßig dar, wie für den Zinsendienst der Anleihe gezahlt werden könnte.

\* Peking, 4. Mai. Der „New-York Herald“ meldet, daß die von General Frey gesandte Kriegsbeute, die auf Befehl der Regierung nach China zurückbefördert wurde, in Peking eingetroffen sei und alle Gegenstände wieder an ihre früheren Plätze gebracht worden seien. Die Zurückkehrung habe auf die Chinesen einen sehr tiefen Eindruck gemacht.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Schliß, 4. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist mit Gefolge heute Morgen mittelst Sonderzuges zur Feier der silbernen Hochzeit des Grafen und der Gräfin Schliß-Goerz hier eingetroffen. Schulen und Vereine bildeten Spalier. Das Wetter ist prachtvoll.

\* Kiel, 4. Mai. Der zur Dissektion gehörende Theil des am 5. Mai mit dem Dampfer „Rhein“ ausgehenden Ablosungstransports für Ostasien ist heute Früh in Stärke von 900 Offizieren und Mannschaften mit Sonderzug nach Bremerhaven abgegangen.

\* Wilhelmshaven, 4. Mai. Das Vinienschiff „Kaiser Friedrich III.“ ist heute außer Dienst gestellt worden. Die Besatzung ist mittelst Sonderzug nach Kiel abgereist.

\* Dessau, 4. Mai. Nach dem heute ausgegebenen Berichte hat die Besserung in dem Befinden Seiner Hoheit des Herzogs weitere Fortschritte gemacht.

\* Würzburg, 4. Mai. Eine von dem Sächsischen Brennerverband nach Würzburg einberufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung von landwirtschaftlichen und gewerblichen Brennern aus Bayern, Baden und Württemberg erklärte einstimmig ihr vollstes Einverständnis mit der vorliegenden Brantweinreue-Novelle, welche ihr geeignet ersehe, Stetigkeit und Ruhe in das Gewerbe zu bringen. Derselbe protestirt gleichzeitig gegen jede weitere Erhöhung der Brennsteuer und Abänderung des bestehenden Kontingentverhältnisses.

\* Wien, 4. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an die Minister Soluchowski, Rörber und Szell, worin die Einberufung der Delegationen nach Wien für den 25. Mai verfügt wird.

\* Wien, 4. Mai. Abgeordnetenhause. Das Haus nahm nach längerer Debatte das Marinegesetz in zweiter und dritter Lesung an. Die Sitzung verlief vollkommen ruhig. Am Schluß der Sitzung protestirte der Abg. Wicheida in einer Anfrage an den Präsidenten gegen die in der Interpellation des Abg. Demel enthaltene Behauptung, daß die politischen und gesetzlichen Beamten des Kreisgerichts die Tschechen und die slavische Sprache bevorzugen. Die Rede Wicheida's wurde durch heftige Schlußrufe der Deutschen unterbrochen, insbesondere als der Vizepräsident forderte den Redner auf, eine Anfrage zu stellen und keine Reden zu halten und entzog ihm das Wort, was seitens der Polen und Tschechen mit heftigen Protestrufen aufgenommen wurde.

\* Paris, 4. Mai. Im Ministerrathe berichtete gestern Delcassé über seine Reise nach Petersburg und erklärte, über alle Fragen, welche Rußland und Frankreich interessirten, herrsche vollständiges Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Regierungen.

\* Paris, 4. Mai. Der „Gclair“ meldet gerücheweise, daß die Lage an der Eisenbahnfront seit einiger Zeit sehr kritisch geworden sei. Im Bouleogebiete habe ein heftiges Schamäkel zwischen französischen Truppen und Eingeborenen stattgefunden. General Combes habe sich infolge des Erstes der Lage von St. Louis an Senegal nach der Eisenbahnfront begeben, um die Leitung der französischen Truppen selbst zu übernehmen.

\* Montcau-les-Bains, 4. Mai. Die Ausständigen richteten an den Ausschuß des nationalen Bergarbeiterverbandes ein Ultimatum, worin sie verlangen, daß ihnen behufs Fortsetzung des Streikes eine tägliche Unterstützung von mindestens 2000 Francs gewährt werde.

\* Rom, 3. Mai. Kammer. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Marineetats und die Vorlage über Schiffsneubauten. Morin erklärt, die italienische Flotte sei, wenn auch ihrer Größe nach nicht das gewesen, was sie hätte sein sollen, doch stets in der Lage gewesen, die Integrität des Landes zu sichern. Sein Programm gehe dahin, eine Flotte zu besitzen, welche den wirtschaftlichen Kräften Italiens entspreche.

\* London, 4. Mai. Gids-Beach empfing gestern eine Arbeiterabordnung, in Erwiderung auf die Ansprüche derselben sagte er, es sei unmöglich den Antrag auf einen Zuzerzoll zurückzugeben.

\* Athen, 4. Mai. Die Blätter äußern sich sehr günstig zu der Zusammenkunft der Könige von Griechenland und von Rumänien in Abbazia und meinen dieselbe werde in friedlichem Sinne auf Bulgarien wirken.

### Berschiedenes.

+ Köln, 4. Mai. (Telegr.) Bei dem gestrigen Gewitter wurde bei Remagen ein Mann und unweit Andernach ein Geschwisterpaar vom Blitz erschlagen.

+ London, 4. Mai. (Telegr.) Die Bevölkerung der Grafschaft Londons hat, wie die letzte Volkszählung ergibt, um 308 717 Seelen zugenommen und beträgt jetzt 4 536 084 Seelen.

+ Chalons-sur-Saone, 4. Mai. (Telegr.) Gestern Nachmittag wurden bei einem Manöver in der Nähe von Chateaufort acht Soldaten des 46. Infanterieregiments durch einen Blitzschlag verletzt. — Bei Tropes wurden die Eheleute Vinard und Mittelous von einem Blitzschlag getödtet.

+ Brüssel, 3. Mai. In Duaregnon, im Becken von Fleny wurden, lt. „Fr. Btg.“ 9 oder 10 Arbeiter verschüttet. Wahrscheinlich sind alle todt.

+ Jacksonville (Florida), 3. Mai. (Telegr.) Ein großes Feuer wüthet in 25 Häuserblöcken. Zwei große Hotels sind bereits niedergebrannt. Um das Feuer zu isoliren, zerstört die Feuerwehr verschiedene Grundstücke durch Dynamit. Fünf Regentender sind in den Flammen umgekommen.

### Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Am Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 5. Mai. Abth. A. 55. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum ersten Male: „Flachsman als Erzieher“, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Dienstag, 7. Mai. Abth. C. 54. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Tristan und Isolde“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.

Donnerstag, 9. Mai. Abth. C. 55. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Johanniseuer“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 10. Mai. Abth. B. 55. Ab.-Vorst. (Klein Preise.) „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 11. Mai. Abth. A. 56. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der Postillon von Conjean“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Frederike Ameneich, Musik von Adam. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 12. Mai. Abth. B. 57. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Aubine“, romantische Oper in 4 Aufzügen, nach Fouque's Erzählung frei bearbeitet, Musik von Albert Forsting. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Dienstag, 14. Mai. 16. Vorst. außer Abonn. (Große Preise.) Zum Vortheil der Hoftheater-Benignitätsanstalt. Zum ersten Male: „Der Eigenbaron“, Operette in 3 Aufzügen nach einer Erzählung M. Jokai's von J. Schnitzler, Musik von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. — Allgemeiner Vorverkauf von Montag den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr an.

Sonntag, 19. Mai. 17. Vorst. außer Abonn. (Große Preise.) Gastspiel von Fritz Friedrichs aus Bayreuth und des Königl. Kammerfänger Karl Scheidemantel vom Hoftheater in Dresden. „Die Meisterfinger von Nürnberg“, in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr. — Bekannter: Fritz Friedrichs, Hans Sachs: Karl Scheidemantel.

Vorverkauf an die Abonnenten am Samstag, den 11. Mai, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge B, C, A; allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 13. Mai, Vormittags 9 Uhr an.

Donnerstag 23. Mai. Abth. A. 58. Ab.-Vorst. (Große Preise.) Gastspiel von Fritz Friedrichs aus Bayreuth und des Königl. Hofopernfängers Rudolf Moeft vom Königl. Theater in Hannover. „Das Rheingold“ in 1 Aufzuge von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. — Alberich: Fritz Friedrichs. Wotan: Rudolf Moeft.

Freitag, 24. Mai. 18. Vorst. außer Abonn. (Große Preise.) Gastspiel des Königl. Hofopernfängers Rudolf Moeft vom Königl. Theater in Hannover und von Fritz Remond vom Stadttheater in Freiburg. „Die Walküre“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr. — Wotan: Rudolf Moeft. Siegfried: Fritz Remond.

Vorverkauf an die Abonnenten am Mittwoch, den 15. Mai, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge C, A, B; allgemeiner Vorverkauf von Freitag, den 17. Mai, Vormittags 9 Uhr an.

Sonntag, 26. Mai. (Pfingsten.) 19. Vorst. außer Abonn. (Große Preise.) Gastspiel des Königl. Hofopernfängers Rudolf Moeft vom Königl. Theater in Hannover. „Siegfried“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr. — Der Wanderer: Rudolf Moeft.

Vorverkauf an die Abonnenten am Samstag, den 18. Mai, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge A, B, C; allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr an.

Dienstag, 28. Mai. 20. Vorst. außer Abonn. (Große Preise.) „Götterdämmerung“ in 1 Vorspiele und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr. (Vorverkauf wie zu „Siegfried“); allgemeiner Vorverkauf von Freitag, den 17. April, Vormittags 9 Uhr an.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 4. Mai 1901.

Mitteleuropa befindet sich auch heute noch im Bereiche eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über den britischen Inseln liegt. Das Wetter ist deshalb vorwiegend heiter und ziemlich warm; stellenweise sind gestern Gewitter zum Ausbruch gekommen. Die Temperaturen werden bei nördlichen Winden voraussichtlich etwas sinken, sonst wird das vorwiegend heitere mit Gewitterbildung geneigte Wetter wahrscheinlich anhalten.

Witterungsbedingungen der Mittel- und Ostsee.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
2. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.4	13.0	8.1	73	NE	bedeckt
3. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	754.9	9.4	7.5	87	„	heiter
3. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	754.0	18.6	6.7	42	„	„
3. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	754.8	13.5	7.8	68	„	„
4. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	755.6	8.6	6.1	73	„	„
4. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	753.9	19.6	5.8	34	„	„

Höchste Temperatur am 2. Mai: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.5.

Niederschlagsmenge des 2. Mai: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 3. Mai: 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.8.

Niederschlagsmenge des 3. Mai: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Bagan, 4. Mai: 4.69 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

**BOVRIL** Vorzüglichster Fleischextract, übertrifft alle anderen an Wohlgeschmack u. Nährwerth.

Hauptniederlage bei F. Mayer & Cie. in Karlsruhe.

Süd. Medaille  
Weltausst. Paris  
von 75 Pfg. per Meter an.  
Muster portofrei  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipziggasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik in Orford

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,  
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln  
in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen,  
für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausarrangements.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail.

Kaiserstrasse 142, nächst dem Marktplatz.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten: Kleiderstoffen, Raffementen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Band-  
schuhen, Gravuren, Bäckern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Soeben ist erschienen:

### Das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch mit seinen Nebengesetzen und das Badische Recht

von Dr. Karl Heinsheimer, Landgerichtsassessor.

I. Band geb. 10 M. Zweite Auflage.

Die „Annalen der badischen Gerichte“ schreiben: ... Von der Art, wie in folgender Arbeit von der rechtsvergleichenden Methode Gebrauch gemacht wird, kann bei der verständigen Deformation, deren sich hierbei der Verfasser beflissen hat, nur gesagt werden, daß sie das Eindringen in Geist und Eigenart des neuen Rechts fördert. Die Erörterung der Nebengesetze, insbesondere des Einführungsgesetzes ist soweit thunlich dem Systeme eingegliedert, die praktische Brauchbarkeit durch Zusätze zum Text erhöht, die Darstellung prägnant, fließend und angenehm.

Ferner ebenda: Der Verfasser erweist sich gleichmäßig vertraut mit dem alten und dem neuen Rechte, deren Verschiedenheiten er auch hier erschöpfend zu behandeln und zu klarem Ausdruck zu bringen verstanden hat. Das Werk ist unseres Wissens das einzige seiner Art, da es einerseits nicht das französische, sondern das badische Recht mit dem neuen Rechte vergleicht und andererseits als eine wissenschaftliche Arbeit im besten Sinne bezeichnet werden darf.

Aus „Juristisches Literaturblatt“: Die Darstellung ist flüssig, klar und präzis, die Nebengesetze, insbesondere das Einführungsgesetz sind in das der Legalordnung sich anschließende System, soweit thunlich, eingegliedert, die Unterscheidungslehren zwischen altem und neuem Rechte scharf hervor gehoben, dagegen zweckmäßiger Weise jeder Ballast durch Verweisung auf Notizen und andere gesetzgeberische Vorarbeiten weggelassen. Da die bezüglichen Nachweisungen an anderen Stellen leicht zu finden sind.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

## Vereinsbank Karlsruhe.

E. G. m. u. H.

Die abgerechneten Einlagebühler, sowie die noch unerhobenen, zahlbaren Dividendenbeträge können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

## Bad Rippolds-Au

Badischer Schwarzwald, Mineral- u. Moorbad, Luftkurort 570 Mtr., wunderbare naturherrlicher Sommeraufenthalt, viele schöne Spaziergänge und Touren in den prächtigsten Tannenwäldern. Indicationen, s. Bäder-Almanach S. 394. Aite berühmte Stahlquellen, Stahl, Moor, Fichtennadel, electr. Bäder. „Neue elektrische Lichtbäder“. Wasserheilverfahren. **Bestes komfortabel, elektr. Licht, vorzügliche Verpflegung, Pension v. M. 3.- an Prospekte franco** an d. Kurort Dr. Geobster u. den Besitzer Otto Geobster.

## Gernsbach

im Murgthal (Schwarzwald). Frächtiger Frühlingaufenthalt für Reconaleszenten.

Kurhaus Hotel Pfeiffer.

Altrenommiertes Familienhôtél

mit allem Comfort; Park, Lawn-Tennis, Fichtennadel- und Dampfbäder, Kaltwasserkuren. Herrliche Lage. Forellensischerei. Table d'hôte 1 Uhr. Garten-Restaurant. - Pensionspreis im Frühjahr von Mk. 5.- an. Prospekte durch J. Pfeiffer Wwo.

## Mannheimer

Portland-Cement-Fabrik

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Fabrik in Weisenau bei Mainz. Käufl. erworben 1887.

Sitz der Gesellschaft in Mannheim. Produktionsfähigkeit jährlich über 800.000 Fässer. Cementmarke ersten Ranges.

## Pelz- und Wollwaaren

werden über den Sommer gegen Mottenschaden unter Feuerversicherung in Verwahrung genommen bei Aug. Sauerwein, vorm. Herm. Lanquillon, Lammstrasse 2, Ecke des Zirkels.

## Soolbad Rappennau

250 Meter über dem Meer. Eröffnung 1. Mai. (Station der Linie Heidelberg-Sinsheim-Jagstfeld.)

## Donaueschingen

Hôtel und Pension: Soolbad zum Schützen. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Prospekte franco. Besitzer: J. Buri.

500 M. u. d. M.

## Bad Antogast

Mineralbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald.

In prachtvollster, geschützter Lage, inmitten ausgedehnter Tannenwälder mit zahlreichen, wohlgepflegten, bequemen Promenadenwegen. Ozonreiche, staubfreie Gebirgsluft. Die altberühmten Eisen-, Magnesia- u. Natron-Säuerlinge, Vichy u. Wildungen ebenbürtig, und welche sich durch den scharf hervortretenden Gehalt an doppelkohlensaurem Natron u. Magnesia von den Quellen der Nachbarbäder wesentlich unterscheiden, sind ihrer Leichtverdaulichkeit wegen von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolge angewandt gegen: Chronische Katarrhe des Magens und seiner Adnexa; ferner bei Hämorrhoidal-leiden, chron. Erkrankungen der Nieren und der Blase, Anschoppung der Leber, Gelbsucht, Gallensteinen. Ferner: Bleichsucht und Blutarmuth und darauf beruhenden Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane mit krankhaften Ausscheidungen und Abflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. Vorzüglichster Platz für Reconalescenten. Diätetische Kuren nach Dr. Wiel für Magen- u. Nierenleidende. Bäder jeder Art. Pension. Kath. und evangel. Gottesdienst. Jagd. Forellensischerei.

Prospecte durch Badearzt Dr. Merk, sowie den Eigenthümer:

Mineralwasser-Versand im letzten Jahre; 105,000 Flaschen.

Max Huber.

## Bilanz-Conto

der „Patria“, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Magdeburg

Activa.

pro 1900.

Passiva.

1. Forderungen:			1. Dispositionsfonds	399 858 60
a. Rückstände der Versicherten	62 984 57		2. Sonstige Passiva	579 26
b. Rückstände bei Agenten	34 109 39		3. Reservefonds	40 765 28
c. Guthaben b. Bankinstituten	200 065 -		4. Extra-Reservefonds für Süddeutschland und die Reichslande	1 313 47
d. anderweit	7 651 80	304 810 76		
2. Kassenbestand		30 786 45		
3. Kapital-Anlagen (Hypotheken und Wertpapiere)		91 198 30		
4. Inventar		15 761 10		
		Ca. M. 442 506 61		Ca. M. 442 506 61

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen 3768,6 Ludwig Oehl Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

**Die Lieferung** von 7000 Btr. Ruhrer Fettschrot, 1200 „ Strohkohlen, 1400 „ Grubenkohlen von grobem Korn und gewaschenen und gesiebten Röhrlöcher erster Sorte soll im Submissionswege vergeben werden. Die Angebote hierauf sind verfertigt und geeignet überschriften, bis längstens 14. d. M. dahier einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind sowohl bei uns als auch bei Gr. Amts-kasse Mannheim zur Einsicht aufgelegt. Zuschlagsfrist 3 Wochen. R 145 Jilnan, den 1. Mai 1901. Gr. Feil- und Pflegetant.

**Größ. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Mit Gültigkeit vom 5. Mai l. Js. werden für Steine, wie im Special-tarif III unter Ziffer 1 genannte, im Verkehr zwischen Kandelern einerseits und Kandelern-Rattbach, Maulburg und Schopfheim andererseits ermäßigte Frachtsätze eingeführt. Die Bestimmungen über die Frachtberechnung nach dem Abgabewicht - Gütertarif Badische Staatsbahnen - Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb, Nachtrag II Seite 7 - finden auch auf die Frachtsätze Anwendung. Nähere Auskunft ertheilen die Dienststellen. Karlsruhe, den 2. Mai 1901. Größ. Generaldirektion.

**Vorbildungsanstalt für Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergsteige No. 6. Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

**Zünftige Ininstallateure** werden gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisse sind einzureichen bei J. Alcoaas & Knapp, Wasserleitungsbaugesellschaft, Augsburg.

**Südwestdeutscher Eisenbahn-Verbund.** Für die Beförderung von Sumach in Ladungen von 10 t oder bei Zahlung der Fracht für dieses Gewicht von Ludwigshafen a. Rh. nach Basel (Bad. B.) tritt mit Gültigkeit vom 1. Mai 1901 ein ermäßigter Frachtsatz in Kraft. Sodann treten mit gleicher Gültigkeit für die Beförderung von Schieferstein zwischen Ludwigshafen a. Rh. und Langenbrücken sowie für die Beförderung von Sand zwischen Ludwigshafen a. Rh. und Wertheim (Bad. Bahn) ermäßigte Ausnahmefrachtsätze in Kraft. Karlsruhe, den 1. Mai 1901. Namens der beteiligten Verwaltungen: Größ. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Aufforderung.** Von der Elias-Sayum-Stiftung dahier wird eine **Seirath-Sandsteiner** von Nr. 857.14 für das Jahr 1901 vergeben. Zur Theilnahme an der Bewerbung sind berechtigt: 1. Mädchen aus direkter Abstammung von dem Stifter, 2. Töchter der an der Stiftung angestellten Pater, 3. Vaterlose Töchter aus der hiesigen israelitischen Gemeinde. Anmeldungen sind unter Vorlage der Zeugnisse bis zum 1. Juli d. J. an den Verwaltungsrath der Stiftung zu richten. Mannheim, den 1. April 1901. Die Stiftungsverwaltung: Julius Ertlinger.

**Versteigerungs-Zurücknahme.** R 129. Vangebrachten. Die auf Freitag, 17. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumte Versteigerung der Grundstücke des Landwirths Friedrich Klipp in Ringolsheim findet nicht statt. Größ. Notariat: Morell.

**Größ. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Am Mittwoch den 8. Mai l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, versteigern wir im Versteigerungslokal hier, (Eingang am Ruppurrer Eisenbahnübergang) theils entbehrliche, theils für uns unbrauchbare Geräte aller Art als: Bolzdecken, Matrasen, Kisten, Tische, Bänke, hölzerne und eiserne Schubkarren, Leitern, Pulle, Verladewerkzeuge, Sackkarren, Stroß- und Bretterstühle, sowie verschiedene Häng- und Tischlampen u. A. m. Ferner um 10 Uhr ein großes Kanapee und zwei Fauteuils dazu, sowie eine Anzahl Verbandmaterialien als Watte, Binden u. A. m. aus Verbandkästen. Alles gegen sofortige Barzahlung. Karlsruhe, den 25. April 1901. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Himmelheber & Vier,** Wäschefabrik, Karlsruhe, 6739.18 Kaiserstraße 171, liefern **Brat- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegender Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

**Größ. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Die Zulagsfrist beträgt 14 Tage. Mannheim, den 26. April 1901. Bahnbauinspektor.

**Kanzleihilfenstelle.** Bei Größ. Bezirksamt Forberg ist eine Kanzleihilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 900 M. sofort zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage der Zeugnisse baldigst hierher einreichen. Forberg, den 2. Mai 1901. Größ. Bezirksamt. D i l l m a n n.

**Zeichner gesucht.** Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einige in der Anfertigung technischer Zeichnungen geübte Leute. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen und womöglich Probezeichnungen zu richten an die Größ. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe. R 134.2

**Größ. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Wir versteigern gegen Barzahlung am Montag den 6. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, im Magazinslokal beim Bahnübergang an der Ruppurrerstraße verschiedene Materialen als: Seile, Flisch, Teppichzeug, Strick-schläuche, Wagenbedeckungen, Glasabfälle, Gummiwaaren, ausgebrannte Glühlampen und dergleichen und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Hofe der Hauptwerkstätte, Eingang Wielandstraße und auf unserem Holz-lagerplatz bei Gottesau, Eingang Wiesenstraße verschiedene Loose Abfallholz, sowie Packfässer und Kisten. Karlsruhe, den 24. April 1901. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Vorbereitung i. Fährichs-; Marine-, Primaner- u. Frow. -Examen.** Vorst. Carl Waldecker, Hauptm.-d.L., früh. act. im Ingen.-Corps.

**Patentbureau** O. Wendelmuth & Cie. Mannheim, Schwetzingenstrasse 20. Filiale London W. C., 257 High Holborn. 3349.10

**Größ. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Es sollen in öffentlicher Bewerbung vergeben werden: 1. Die Lieferung von 24 cm breiten und 2 cm dicken, entsprechend gelochten Eisenplatten, sowie 21 cm langen und 19 mm starken Stellschrauben zur Auf-lagerung und Befestigung der Schienen des etwa 80 m langen Rolltrahngleises am Dstuser des Mühlauhofens in Mannheim. 2. Die Herstellung einer etwa 80 m langen, 1 m hohen und im Mittel 1,30 m breiten Längschwelle aus Beton. Pläne und Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht auf und können daselbst Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens Montag, den 13. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Mannheim, den 26. April 1901. Bahnbauinspektor.